

Ischl (für Neuaufstellung der stadtgeschichtlichen Sammlungen in der Lehar-Villa). Ebenso konnten durch Landesbeihilfen gefördert werden die neugeschaffenen Heimatsammlungen in Altmünster und Waizenkirchen, die in Vorbereitung befindliche Sammlung im Stift Reichersberg, die schulgeschichtliche Ausstellung in Steyr und die Vorarbeiten für eine Erneuerung des Heimathauses Schärding, die eines der dringendsten Vorhaben im Bereich des oberösterreichischen Museumswesens darstellt.

Eine Besprechung in Haslach galt der Beschaffung neuer Räume für das dortige Heimathaus, wobei auch auf die Bedeutung eines österreichischen Webereimuseums hingewiesen wurde. Die Raumfrage des oberösterreichischen Eisenmuseums in Steyr konnte im Berichtsjahre nicht gelöst werden.

Dr. Franz Pfeffer.

## 12. Restaurierwerkstätte.

Neben den laufenden Konservierungsarbeiten im Museum selbst brachte das Jahr 1950 der Restaurierwerkstätte drei große Aufgaben. Fürs erste mußten für die Sonderausstellung „Bildnisse von der Gotik bis zur Gegenwart“ neun Bildnisse restauriert werden, teils Leihgaben, teils Museumsbesitz. Unter ihnen befanden sich das Doppelbildnis einer adeligen Dame mit ihrem Töchterchen, datiert 1593, aber noch ganz im Stil der Cranach-Schule gemalt. Im Frühjahr begannen auch die Vorarbeiten für die große Ausstellung „1000 Jahre christliche Kunst in Oberösterreich“ mit der Restaurierung von 19 Kunstwerken verschiedenster Art, die zum Teil aus sehr entlegenen Gegenden in der Ausstellung zusammenkamen. Unter den Plastiken befanden sich die Marienkrönung aus Rauhenödt, mit seltener, seidenartiger Kalkkasein-Fassung, der Taufbecken-Deckel aus Maria-Neustift, barocke Ölgemälde, unter den Tafelbildern die beiden Passionsdarstellungen von 1522 aus Gaspoltshofen, neben denen zu Vergleichszwecken noch die dritte, unbearbeitete Tafel gezeigt wurde. Zu erwähnen ist auch das sehr fein gearbeitete Bildnis des Stifters der Pfarre Holzhausen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Bei allen diesen Stücken war der Verfall schon sehr weit vorgeschritten und eine Restaurierung zur Erhaltung ihres Bestandes unerlässlich. Bei rund einem Dutzend weiterer Stücke dieser Ausstellung war wegen des zu schlechten Zustandes eine unerlässliche durchgreifende Restaurierung zeitge-

recht nicht mehr möglich; sie bilden einen Teil des Arbeitsprogrammes für 1951.

Die dritte große Arbeit war die Erneuerung des Kolossalgemäldes der Beschießung von Linz im Jahre 1741. Dieses über 12 Quadratmeter große Ölgemälde wurde im Auftrage des Kulturamtes der Stadt Linz in über 600 Arbeitsstunden wiederhergestellt.

Mit weiteren 19 Werken von kulturgeschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung aus Heimathäusern oder privatem Besitz beträgt die Gesamtzahl der restaurierten Stücke im letzten Jahre 55, ohne die Gemälde, die anlässlich der Ausstellungen nur im Museum selbst eine Auffrischung oder kleine Reparaturen erfuhren.

Akad. Konservatorin Gisela de S o m z é e .

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Somzée Gisela

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Restaurierwerkstätte. 44-45](#)